

Hochbegabte verblüffen das Publikum

Zuhörer staunen bei
Abschlusskonzerten der
Oberstdorfer Meisterkurse

Von Rainer Schmid

Oberstdorf Man kann nur immer wieder staunen, auf welchem meisterlichem Niveau diese jungen Hochbegabten in den Meisterkursen des Oberstdorfer Musiksommers schon agieren. Beim ersten Abschlusskonzert steht sogar Pablo de Sarasate, dessen Geigenkunst so klangschön wie höchst virtuos ist, gleich zweimal auf dem Programm. Als wirklich stürmisch umjubeltes Schlusstück spielt die elfjährige Annika Lietz frei und notenlos die nicht unbekannten Zigeunerweisen, begleitet von Christian Köhn am Klavier. Ausdrucksvoll auch in der höchsten Lage meistert sie brillant sowohl das betörende Moderato wie auch die Presto-Rasanz.

Und in der Mitte des Vorspiel-Abends mit 13 Meisterschülern taucht der Name Pablo de Sarasate schon mal auf. Aber mit einem Arrangement der beliebt-bekannten Carmen-Fantasie – für Klarinette. Am Klavier begleitet von Hiroko Arimoto, spielt Chongde Lin, 21, diese komplex-vertrackten Variationen mit einer selbstverständlichen, virtuoson Bravour, die das Publikum im voll besetzten Breitachklamm-Saal zu Bravo-Rufen und lang anhaltendem Beifall hinreißt.

Als zweites Blasinstrument an diesem Abend erklingt die Querflöte – schon mit reifer Meisterschaft gespielt von der 25-jährigen Shuyu Yang. Vom Franzosen Eugène Bozza malt sie in leuchtenden Farben solo sein „Image op. 38“.

Ebenso stark sind an diesem Abend sind die klassischen Streichinstrumente im Spiel: An der Bratsche bringt Marvin Stark, 26, ein witziges „Vivo, con molto preciso“ vom Briten William Walton. Seine listig-lustige Mimik passt vortrefflich zur wildbewegt-launigen Musik – auch die Zuhörer können sich beim kräftigen Applaus das Lachen nicht verbeißen.

Ernster, ja geradezu melodramatisch, geht es zu bei Sergej Rachmaninows „Andante“ aus seiner g-Moll-Sonate für Cello und Klavier. Wo Kilian Erhart, 23, jeden Cello-Ton verinnerlicht hat, jetzt bewegend davon erzählt.

Die 18-jährige Katharina Konold spielt den ersten Satz von Ludwig van Beethovens Es-Dur-Klaversonate bemerkenswert souverän, resolut, präzise und trotzdem leidenschaftlich. Und zwei glänzend stimmbegabte Sopranistinnen lockern die instrumentalen Beiträge famos auf: Nelly Stach, 20, mit Georg Friedrich Händels Arie von den „spielenden Wellen“, sowie Sophie Hunold, 30, mit Gustave Charpentiers „Louise“-Arie.

Alle Teilnehmenden der Meisterkurse, auch die hier nicht Genannten, verdienen volles Lob und Anerkennung!



Komplex vertrackte Variationen bravourös gemeistert: Klarinettist Chongde Lin erntet für seinen Vortrag von Sarasates „Carmen-Fantasie“. Bravo-Rufe. Foto: Rainer Schmid